

Wirtschaftslagebericht der IHK Heilbronn-Franken für das 4. Quartal 2017

Neues Rekordhoch zum Jahreswechsel

Die regionale Wirtschaft befindet sich in einem kräftigen Aufschwung. Die Unternehmen zeigen sich zum vierten Mal in Folge zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage als im Vorquartal. Die Lageurteile erreichen einen neuerlichen Höchstwert. Der Blick auf die kommenden Monate bleibt optimistisch. Bei Betrachtung einzelner Branchen meldet die Industrie eine herausragende wirtschaftliche Situation. Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage sind auf eine neue Bestmarke gestiegen. Auch im Baugewerbe kletterten die Lageeinschätzungen auf einen neuen Höchstwert. Im Großhandel bewerteten die befragten Betriebe ihre momentane Geschäftslage wieder spürbar positiver als im Vorquartal, während im Einzelhandel und im Dienstleistungssektor die Lageurteile auf hohem Niveau geringfügig nachgegeben haben. Das sind die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Heilbronn-Franken, an der 438 Unternehmen mit insgesamt 89.400 Beschäftigten aus dem gesamten IHK-Bezirk teilgenommen haben.

I. Gesamtkonjunktur

Die befragten regionalen Unternehmen waren am Jahresende zum vierten Mal in Folge zufriedener mit ihrer **aktuellen Geschäftslage** als im Vorquartal. 61 Prozent (Vorquartal 60 Prozent) der Betriebe bezeichnen die aktuelle Lage als gut, während 3 Prozent (Vorquartal 4 Prozent) der Unternehmen mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden sind. Die Lageurteile erreichten damit einen neuen Höchststand. Der Blick auf die kommenden zwölf Monate ist nach wie vor von Zuversicht geprägt. Die **Geschäftserwartungen** sind per saldo beinahe genauso optimistisch wie im Vorquartal. Während 34 Prozent (Vorquartal

33 Prozent) der Betriebe mit einem günstigeren Geschäftsverlauf rechnen, blicken nur 7 Prozent (Vorquartal 5 Prozent) skeptisch in die Zukunft.

Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt hat sich auch zum Jahresende 2017 hin fortgesetzt. Die **Beschäftigungspläne** der Betriebe fallen genauso expansiv wie im 3. Quartal 2017 aus. Im Einzelnen sehen wie im Vorquartal 31 Prozent der Unternehmen die Schaffung neuer Arbeitsplätze im Jahr 2018 vor. Nur 8 Prozent planen wie im Vorquartal einen Personalabbau. Eine zentrale Herausforderung bleibt der Fachkräftemangel. Mittlerweile sehen 69 Prozent (Vorquartal 63 Prozent) der Unternehmen im Fachkräftemangel ein Risiko für die eigene Geschäftstätigkeit. Das sind so viele wie nie zuvor.

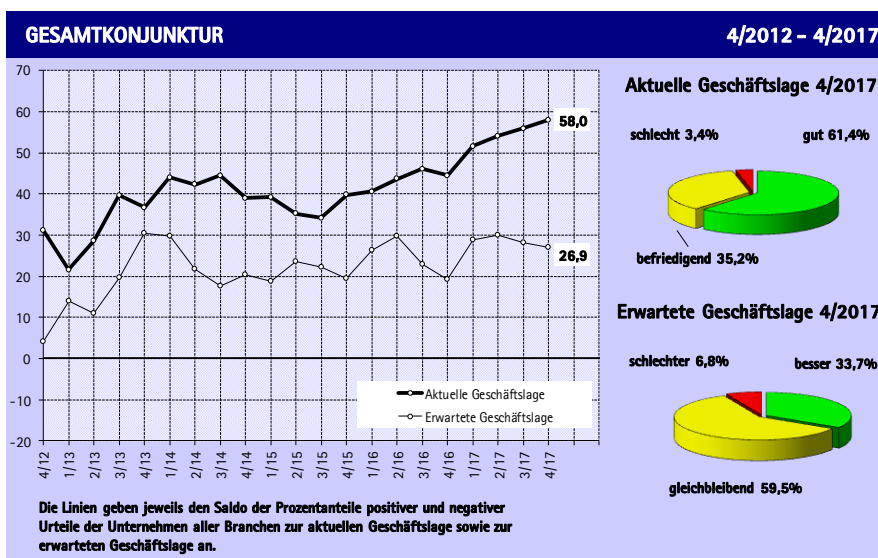
Damit hat sich im 4. Quartal 2017 der Aufschwung in der Region Heilbronn-Franken auf breiter binnen- und außenwirtschaftlicher Basis fortgesetzt. Die kräftigen Exporte stimulieren nun verstärkt die Investitionen. Auch für das Jahr 2018 ist eine anhaltend lebhaftere Konjunktorentwicklung zu erwarten. Diesen Rückenwind sollte eine neue Bundesregierung nutzen, um strukturell gute Grundlagen für die Wirtschaft von morgen zu schaffen. Notwendig sind vor allem weniger Bürokratie, ein größerer Freiraum für Unternehmen sowie mehr Investitionen in Bildung und Infrastruktur. Nur so kann Deutschland auch in Zukunft als Wirtschaftsstandort wettbewerbsfähig bleiben.

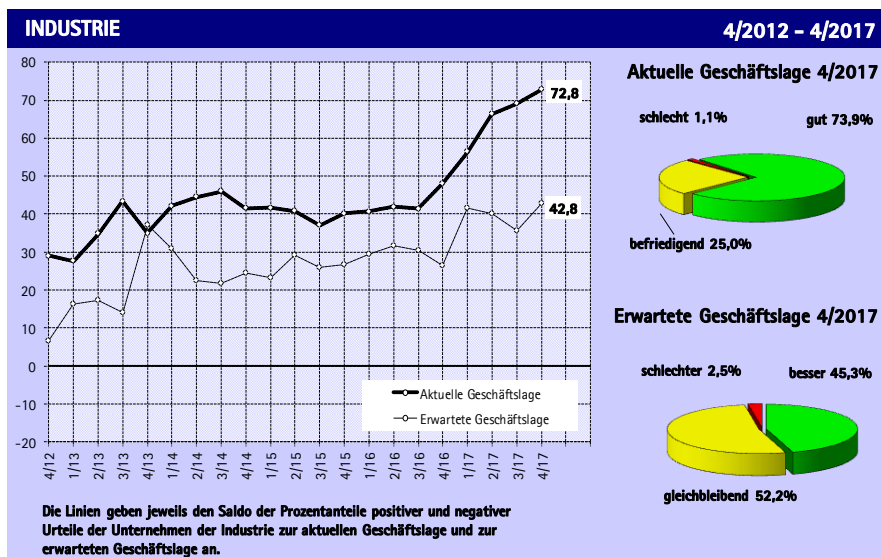
II. Industrie

Die Industrie, die maßgeblich die regionale Wirtschaftsentwicklung bestimmt, bewertet ihre momentane Situation herausragend positiv. Die Lageeinschätzungen haben eine neue Bestmarke erreicht. 74 Prozent (Vorquartal 70 Prozent) der Unternehmen

bezeichnen den Geschäftsverlauf als gut, während wie im Vorquartal nur ein Prozent der Betriebe mit der aktuellen Geschäftslage unzufrieden ist.

Vor dem Hintergrund einer beschleunigten Weltwirtschaft ist die Zahl der ausländischen Auftragseingänge erneut gestiegen. 47 Prozent (Vorquartal 43 Prozent) der Betriebe konnten einen Zuwachs bei den Auslandsorders realisieren. 7 Prozent (Vorquartal 8 Prozent) mussten dagegen rückläufige ausländische Auftragseingänge hinnehmen. Die Zahl der inländischen Auftragseingänge hat sich ähnlich gut wie im Vorquartal entwickelt. 44 Prozent (Vorquartal 45 Prozent) berichten über einen Anstieg bei den



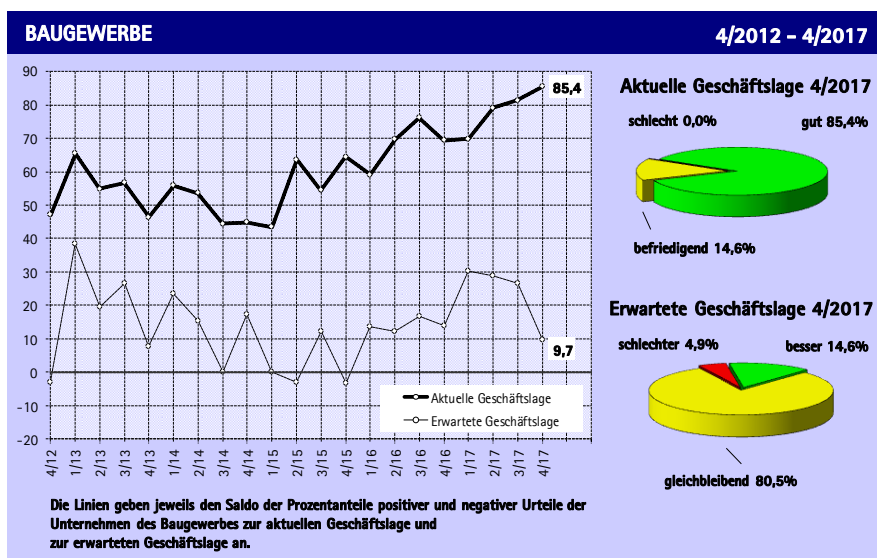


schäftsverlauf unzufrieden ist, bezeichnen 85 Prozent (Vorquartal 81 Prozent) der Betriebe die Geschäftslage als gut. Insgesamt haben sich die Auftragseingänge per saldo gegenüber dem Vorquartal kaum geändert. 16 Prozent (Vorquartal 25 Prozent) melden steigende Auftragseingänge, während kein Unternehmen (Vorquartal 8 Prozent) von einem Rückgang berichtet. In den einzelnen Teilbereichen steht jedoch eine Verbesserung der Auftragseingänge im öffentlichen Hochbau und im gewerblichen Hochbau einer Abschwächung im Wohnungsbau und im Straßen- und Tiefbau gegenüber. Die Kapazitätsauslastung von Maschinen und Geräten ist auf 82 Prozent gestiegen (Vorquartal 76 Prozent). Angesichts der hervorragenden Baukonjunktur ist es

Inlandsorders, während wie im Vorquartal ein Zehntel der Industrieunternehmen Einbußen hinnehmen musste. Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung fällt mit 90 Prozent (Vorquartal 89 Prozent) sehr hoch aus.

Trotz der schon sehr guten Lageurteile gehen die Industrieunternehmen mehrheitlich davon aus, dass die Geschäfte im weiteren Jahresverlauf noch besser laufen werden. Während 45 Prozent (Vorquartal 40 Prozent) mit einer günstigeren Geschäftsentwicklung rechnen, gehen lediglich 3 Prozent (Vorquartal 5 Prozent) von einem schlechteren Verlauf aus. 59 Prozent (Vorquartal 55 Prozent) kalkulieren mit steigenden Umsätzen, 4 Prozent (Vorquartal 5 Prozent) befürchten Umsatzeinbußen. Bei den Exporten ist eine anhaltende Expansion zu erwarten. 46 Prozent (Vorquartal 47 Prozent) kalkulieren mit steigenden Exporten, während 4 Prozent (Vorquartal 5 Prozent) mit schlechteren Auslandsgeschäften rechnen. Die Investitionsabsichten sind auf ein Zehnjahreshoch gestiegen. 47 Prozent (Vorquartal 41 Prozent) planen mit steigenden Inlandsinvestitionen. Dabei sehen 45 Prozent Investitionsausgaben mit dem Ziel Kapazitätserweiterung, 42 Prozent mit dem Motiv Innovationen und 23 Prozent mit dem Ziel Digitalisierung vor. Die Beschäftigungserwartungen liegen auf Rekordniveau. 40 Prozent erwägen Neueinstellungen, nur 5 Prozent wollen Personal abbauen.

nicht verwunderlich, dass die Geschäftserwartungen nun nachgelassen haben. 15 Prozent (Vorquartal 27 Prozent) der Betriebe erwarten einen günstigeren Geschäftsverlauf in den nächsten zwölf Monaten. 5 Prozent (Vorquartal 0 Prozent) rechnen mit einer schlechteren Geschäftsentwicklung. Während 15 Prozent mit einer ansteigenden Bauproduktion kalkulieren, befürchten nur 2 Prozent einen Rückgang. Als größte Geschäftsrisiken werden der Fachkräftemangel und die Energie- und Rohstoffpreise



genannt. 22 Prozent ziehen Neueinstellungen in Betracht, lediglich 2 Prozent erwägen einen Beschäftigtenabbau.

III. Baugewerbe

Im heimischen Baugewerbe sind die Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage auf einen neuen Höchstwert geklettert. Während noch immer kein Bauunternehmen mit dem aktuellen Ge-

IV. Handel

Im **Großhandel** ist die Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage auf hohem Niveau wieder gestiegen. 60 Prozent der heimischen Großhändler sprechen von einem guten Geschäftsverlauf (Vorquartal 54 Prozent). 5 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) äußern sich unzufrieden über die Geschäftslage. Die Unternehmen des produktionsverbindenden Großhandels beurteilen dabei die aktuelle Lage spürbar positiver als jene des konsumnahen Großhandels. Die Tendenz der Bestellungen ist gegenüber dem Vorquartal per saldo gestiegen. 38 Prozent (Vorquartal 31 Prozent) melden steigende Bestellungen, während 9 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) von einer Verringerung berichten. Hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung sind die Unterneh-

BRANCHENANTEILE IM IHK-BEZIRK IN BEZUG AUF SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE (30.06.2016)

- 42 %** Dienstleistungen (incl. Gastgewerbe und Verkehr)
- 37 %** Industrie (incl. Bergbau, Energie- und Wasserversorgung)
- 15 %** Handel
- 5 %** Baugewerbe
- 1 %** Sonstige

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

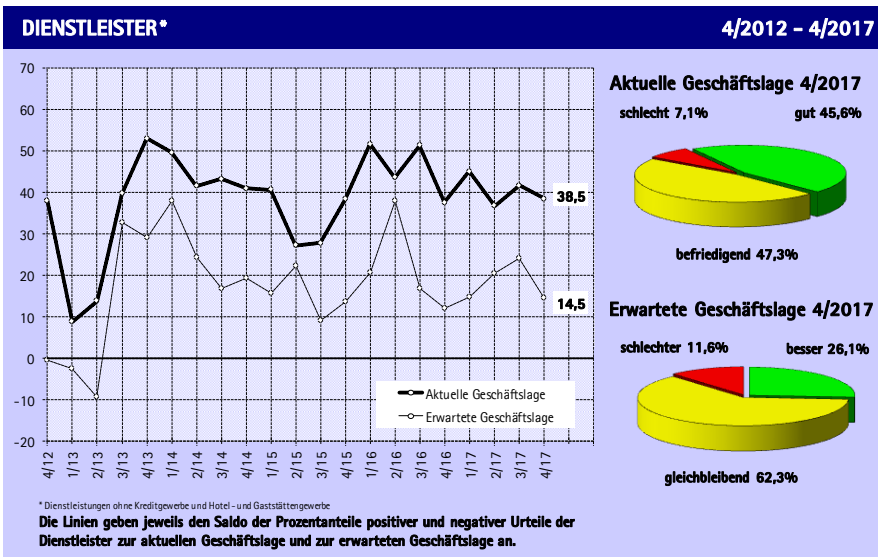
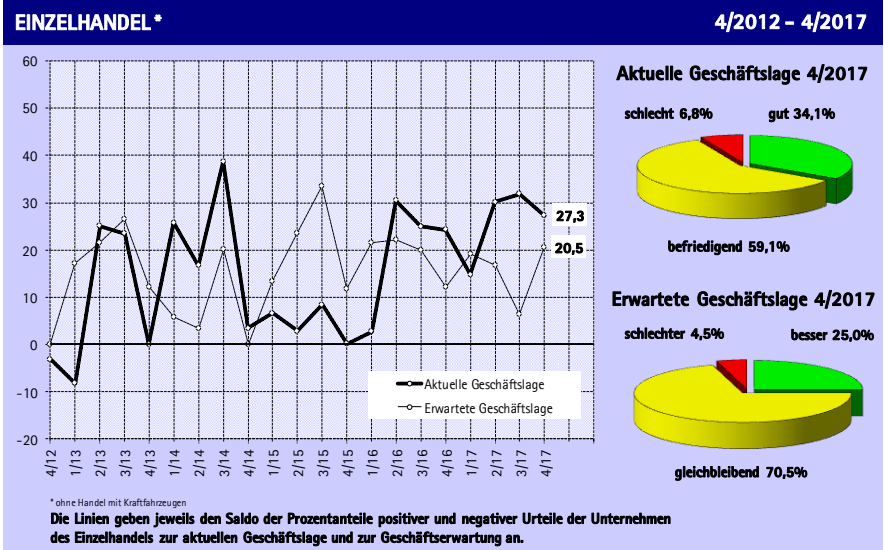
men nach der Eintrübung im Vorquartal wieder optimistischer. 43 Prozent (Vorquartal 36 Prozent) der Großhändler rechnen mit einer günstigeren Entwicklung, 9 Prozent (Vorquartal 5 Prozent) schätzen den weiteren Geschäftsverlauf pessimistisch ein. 38 Prozent planen mit steigenden Inlandsinvestitionen. Jeweils 58 Prozent sehen Investitionen mit dem Ziel Innovationen beziehungsweise Digitalisierung vor. Während 45 Prozent Neueinstellungen beabsichtigen, wollen nur 5 Prozent Personal abbauen.

Im Vergleich zum 3. Quartal 2017 hat die Stimmung bei den regionalen **Einzelhändlern** etwas nachgelassen. 34 Prozent (Vorquartal 40 Prozent) der Einzelhändler sprechen von einem guten Geschäftsverlauf, während 7 Prozent (Vorquartal 9 Prozent) die aktuelle Lage als schlecht bezeichnen. Die Einschätzung des Kaufverhaltens der Kunden hat sich gegenüber dem Vorquartal geringfügig verschlechtert. 4 Prozent bezeichnen das Kaufverhalten der Kunden als kauffreudig, 80 Prozent stufen es als saisonüblich angemessen ein. Von einem zurückhaltenden Kaufverhalten sprechen 16 Prozent der Einzelhändler. Dank der guten Einkommensentwicklung dürfte der private Konsum in den nächsten Monaten wieder an Schwung gewinnen. Die Geschäftsaussichten des Einzelhandels für die kommenden zwölf Monate haben sich deutlich aufgehellt. Ein Viertel der Betriebe (Vorquartal 15 Prozent) rechnet mit einem günstigen zukünftigen Geschäftsverlauf, nur 5 Prozent (Vorquartal 9 Prozent) gehen von einer ungünstigeren Geschäftsentwicklung aus. Als größte Geschäftsrisiken werden die Inlandsnachfrage, der Fachkräftemangel, die Arbeitskosten

und der Online-Handel genannt. Per saldo wollen die befragten Einzelhändler in den nächsten zwölf Monaten ihre Mitarbeiterzahl eher reduzieren als aufstocken. 12 Prozent erwägen einen Personalabbau, 9 Prozent planen neues Personal einzustellen.

V. Dienstleistungsgewerbe

Die regionalen Dienstleister schätzen ihre konjunkturelle Situation per saldo etwas ungünstiger als im Vorquartal ein. 46 Prozent (Vorquartal 50 Prozent) der Dienstleistungsbetriebe melden eine gute Geschäftslage, während 7 Prozent (Vorquartal 8 Prozent) mit dem aktuellen Geschäftsverlauf unzufrieden sind. In der Informationswirtschaft und im Bereich Verkehr laufen die Geschäfte besonders gut. Dagegen beurteilen die Beratungsdienstleister, die Werbewirtschaft und der Bereich Reisevermittlung ihre Lage weniger positiv. Ein Viertel der Dienstleister meldet steigende Umsätze, während 27 Prozent über Umsatzeinbußen klagen. 12 Prozent berichten über einen Rückgang beim Auftragsvolumen. 21 Prozent verbuchten steigende Auftragsvolumina. Die Geschäftserwartungen fallen zurückhaltender als im Vorquartal aus. 26 Prozent rechnen mit einer günstigeren Entwicklung, 12 Prozent blicken skeptisch in die Zukunft. 26 Prozent beabsichtigen einen Stellenaufbau. Ein Zehntel erwägt Personal zu reduzieren. Positiv festzuhalten ist, dass nach dem Investitionsmotiv Ersatzbedarf die Motive Innovationen und Digitalisierung an zweiter und dritter Stelle folgen.



HERAUSGEBER

IHK Heilbronn-Franken
Ferdinand-Braun-Str. 20
74074 Heilbronn
Geschäftsbereich Existenzgründung und Unternehmensförderung
Februar 2018

KONTAKT

Dorothee Kienzle
Referentin Volkswirtschaft
Tel. 07131 9677-135
Fax 07131 9677-119

AKTUELLES

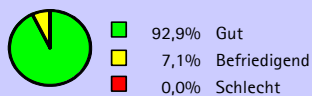
Informationen zur aktuellen konjunkturellen Lage können im Internet unter dem Stichwort „Konjunktur“ abgerufen werden unter:
www.heilbronn.ihk.de/konjunkturbericht

KENNZAHLEN PER NEWSLETTER

Informationen zu aktuellen Wirtschaftszahlen, zur Konjunkturlage sowie zu Daten aus der amtlichen Statistik enthält der IHK-Newsletter „Wirtschaft und Statistik“. Er kann kostenfrei auf der IHK-Homepage, Rubrik Newsletter abonniert werden:
www.heilbronn.ihk.de/newsletter

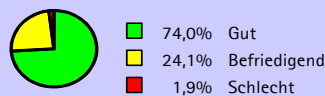
Aktuelle Geschäftslage in ausgewählten Branchen

Fahrzeugbau



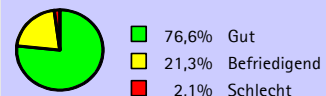
Im heimischen Fahrzeugbau stellt sich die Situation durchweg positiv dar. 93 Prozent der Betriebe (Vorquartal 71 Prozent) sprechen von einer guten Geschäftslage. Noch immer äußert sich kein Betrieb negativ über den aktuellen Geschäftsverlauf. Bei den in- und ausländischen Auftragseingängen konnte das Niveau vom Vorquartal gehalten werden. Wie im Vorquartal blicken 36 Prozent optimistisch auf die weitere Geschäftsentwicklung, kein Unternehmen erwartet einen ungünstigeren Verlauf. 36 Prozent planen mit steigenden Inlandsinvestitionen. 43 Prozent wollen neues Personal einstellen.

Maschinenbau



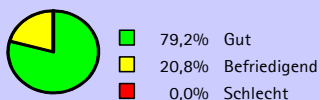
Im regionalen Maschinenbau wurde die aktuelle Geschäftslage nach wie vor herausragend bewertet. 74 Prozent (Vorquartal 73 Prozent) melden eine gute Geschäftslage. 2 Prozent (Vorquartal 0 Prozent) bezeichnen den aktuellen Geschäftsverlauf als schlecht. Bei den Auslandsorders konnte das sehr hohe Niveau vom Vorquartal gehalten werden. Bei den Inlandsorders war hingegen per saldo eine leichte Abschwächung festzustellen. 53 Prozent (Vorquartal 35 Prozent) erwarten eine weitere Verbesserung der Geschäftslage. Nur 2 Prozent sind wie im Vorquartal skeptisch.

Elektrotechnik



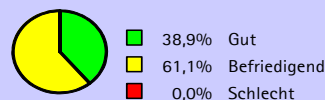
Im Bereich Elektrotechnik lagen die Urteile zur aktuellen Geschäftslage per saldo erneut auf dem hohen Wert vom Vorquartal. 77 Prozent (Vorquartal 75 Prozent) melden einen guten Geschäftsverlauf. Lediglich 2 Prozent (Vorquartal 0 Prozent) sind mit der aktuellen Geschäftslage nicht zufrieden. Die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland haben sich per saldo rückläufig entwickelt. 58 Prozent (Vorquartal 71 Prozent) rechnen mit steigenden Exporten. Während 55 Prozent optimistisch auf den weiteren Geschäftsverlauf blicken, gehen 2 Prozent von einer Verschlechterung aus.

Metallerzeugnisse



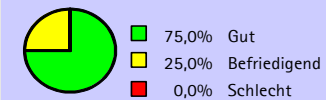
Im Bereich Metallerzeugnisse hat die Einschätzung der konjunkturellen Situation beinahe eine neue Bestmarke erreicht. 79 Prozent der Betriebe sprechen von einem guten Geschäftsverlauf. Kein Unternehmen hält die aktuelle Geschäftslage für schlecht. Die In- und Auslandsorders haben sich per saldo noch etwas positiver als im Vorquartal entwickelt. Die Geschäftserwartungen haben sich gegenüber dem Vorquartal spürbar verbessert. 64 Prozent blicken optimistisch in die Zukunft, kein Unternehmen geht von einer Verschlechterung aus. 42 Prozent wollen neues Personal einstellen.

Glasindustrie/Steinverarbeitung



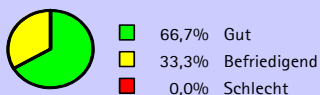
Die Einschätzung der wirtschaftlichen Situation im Bereich Glasindustrie/Steinverarbeitung fällt per saldo ungünstiger als im Vorquartal aus. Noch immer bezeichnet kein Unternehmen die aktuelle Geschäftslage als schlecht. 39 Prozent (Vorquartal 53 Prozent) der Betriebe melden einen guten Geschäftsverlauf. Stablen Auslandsorders steht ein leichter Rückgang der Inlandsorders gegenüber. Jeweils 11 Prozent rechnen mit einem günstigeren beziehungsweise ungünstigeren zukünftigen Geschäftsverlauf. 22 Prozent planen mit einer Erhöhung der Beschäftigtenzahl.

Chemische Industrie



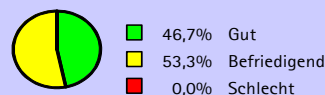
In der chemischen Industrie konnten die Lageurteile den sehr guten Wert vom Vorquartal nicht ganz halten. Drei Viertel (Vorquartal 88 Prozent) äußern sich positiv über den aktuellen Geschäftsverlauf. Nach wie vor spricht kein Unternehmen von einer schlechten Geschäftslage. Die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland entwickelten sich erheblich dynamischer als im Vorquartal. 44 Prozent (Vorquartal 56 Prozent) rechnen mit einer besseren zukünftigen Geschäftsentwicklung. 69 Prozent planen Investitionen mit dem Ziel einer Kapazitätserweiterung. 38 Prozent sehen Neueinstellungen vor.

Ernährungsgewerbe



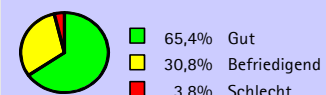
Im Ernährungsgewerbe hat sich das Stimmungsbild gegenüber dem Vorquartal weiter verbessert. Während zwei Drittel (Vorquartal 55 Prozent) die aktuelle Geschäftslage für gut halten, spricht noch immer kein Unternehmen von einem schlechten Geschäftsverlauf. Die Inlandsorders haben sich per saldo leicht abgeschwächt. Bei den Auslandsorders halten sich die positiven und die negativen Stimmen weiter die Waage. Größte Geschäftsrisiken bleiben der Fachkräftemangel und die Rohstoffpreise. 29 Prozent erwarten einen besseren Geschäftsverlauf.

Kreditgewerbe



Das regionale Kreditgewerbe bewertet seine aktuelle Geschäftslage ähnlich positiv wie im Vorquartal. Während 47 Prozent (Vorquartal 46 Prozent) der Kreditinstitute ihre momentane wirtschaftliche Situation als gut bezeichnen, ist nach wie vor kein Unternehmen mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden. 68 Prozent (Vorquartal 50 Prozent) melden eine gestiegene Kreditnachfrage der Firmenkunden. 74 Prozent (Vorquartal 51 Prozent) berichten von einem Anstieg der Kreditvergabe für Investitionen. Hinsichtlich der zukünftigen Geschäftsentwicklung überwiegen nun deutlich die pessimistischen Stimmen.

Hotel- und Gaststättengewerbe



Das Stimmungsbild im Hotel- und Gastgewerbe fällt per saldo beinahe genauso positiv wie im Vorquartal aus. 65 Prozent (Vorquartal 64 Prozent) der Betriebe melden eine gute aktuelle Lage, während 4 Prozent (Vorquartal 0 Prozent) mit der aktuellen Situation unzufrieden sind. Umsatz und Ertragslage werden günstiger als im Vorquartal eingeschätzt. 17 Prozent blicken optimistisch in die Zukunft, ein Zehntel erwartet hingegen eine schlechtere Entwicklung. 87 Prozent sehen im Fachkräftemangel ein Geschäftsrisiko. Nur noch 17 Prozent (Vorquartal 35 Prozent) planen Neueinstellungen.